

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 48

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Warten!“ sagte Dorival.
Er hatte sich an den Schreibtisch gesetzt und schrieb einen kurzen Brief:

„Gnädiges Fräulein! Die Notwendigkeit einer wichtigen Mitteilung veranlaßt mich, Sie zu bitten, morgen um 11 Uhr in dem Café zu sein, in dem wir unsere letzte Unterredung hatten.

In Ergebenheit
Ihr getreuer Diener.“

Er steckte den Brief in einen Umschlag, adressierte diesen an Ruth Rosenbergs und gab ihn Galbino mit der Weisung, ihn sofort in den nächsten Briefkasten zu werfen.

Und dann, mein Sohn, wachst du darüber, daß ich durch nichts gestört werde!“ instruierte er weiter. „Ich bin müde, ich will schlafen.“

Galbino kam dieser Entschluß seines Herrn sehr gelegen. Er war froh, daß Dorival das Loch im Teppich, über das er ein Tigerfell gebreitet hatte, noch nicht bemerkt hatte, und dann fühlte er eine solche Müdigkeit in allen Knochen, daß er dem Beispiel seines Herrn zu folgen beschloß. Auch er gedachte einen langen Schlaf zu tun. Doch ehe er seinen Krauskopf zur Ruhe bettete, brachte er den Brief zum Briefkasten.

Dorival atmete auf, als er sich wieder in seinem Schlafzimmer sah. Das Abenteuer, in das er sich gestürzt hatte, war überstanden.

Sein Plan war gelungen. Er hatte ohne fremde Hilfe den Brief an sich gebracht.

Der Brief!

Wo war der Brief? Er trat ans Fenster und öffnete die Brieftasche. Ein heilloser Schreck überkam ihn. Die eine Hälfte der Tasche war angefüllt mit Banknoten. Zum Teufel, das war ja eine scheußliche Geschichte! Er hatte einem Manne einen Brief wegnehmen wollen, dem dieser Brief nicht gehörte, und der mit dem Brief Unfug anrichten wollte. Aber er hatte doch kein Geld stehlen wollen! Unruhe kam über ihn. Was sollte daraus werden?

Er verschob die Beantwortung dieser Frage.

Wo war der Brief?

Er öffnete die anderen Fächer der Tasche. Es kamen einige Wechsel zum Vorschein, Offizierwechsel, Kavallerwechsel, einige Ehrenscheine, einige Bürgschaften, lauter Sachen, die auf die Geschäfte des Bankiers Erich Labwein kein günstiges Licht warfen, die aber für Dorival ganz ohne Interesse waren.

Er fand keinen Brief!

„Reizend!“ sagte Dorival. „Da bist du also umsonst zum Spitzbuben geworden, mein Lieber!“

Er legte die Brieftasche in die Schublade seines Nachttisches, zog Rock und Weste aus und warf sich halb angekleidet aufs Bett.

Nach den Aufregungen der letzten vierundzwanzig Stunden verlangten seine Nerven nach Ruhe. Er schloß beide Augen. Er wollte sich zwingen, an nichts mehr zu denken.

Auf einmal sprang er auf.

Ein neuer fürchterlicher Gedanke war ihm gekommen. Für seine Tat würde man — den anderen verantwortlich machen! Emil Schnepfe! In die Anklageakten gegen Emil Schnepfe, die im Geschäftszimmer des Kriminalkommissars Fehlhauer lagen, würde ein neuer, schwerer Fall eingetragen werden! Ein Fall, der dem Schnepfe ein paar Jahre Zuchthaus einbringen mußte! Und die würde er unschuldig verbüßen!

„Grätzlich!“ murmelte Dorival.

Der Schaden mußte möglichst wieder gut gemacht werden. Durch Geld vielleicht.

Vor allem aber mußte er noch heute die Brieftasche und ihren Inhalt an Labwein zurücksenden.

Es schien ihm richtig, festzustellen, wieviel Geld in der Brieftasche war, überhaupt ein Verzeichnis anzulegen.

Er holte die Brieftasche hervor, setzte sich auf das Schlafsofa und zählte neben sich das Geld auf. Es waren zwölftausend dreihundert Mark. Dann machte er von den anderen Papieren eine Aufstellung.

Nun hielt er die leere Brieftasche in der Hand. Er drehte sie hin und her. Es war

Möbel Vergleichen Sie QUALITÄT und PREISE Pfister und die Wahl fällt Ihnen leicht

Aussteuern von Fr. 790.—, 980.—, 1400.—, 1800.—, 2000.— bis 20,000.—.

Verlangen Sie Katalog und Prospekte unter Angabe der von Ihnen gewünschten Preislage.

BASEL Möbel-Pfister A.G. ZÜRICH
Untere Rheingasse No. 8, 9 und 10 Kaspar Escherhaus, vis-à-vis Hauptbahnhof

Schlafzimmer Fr. 390.— bis 6000.—, Speisezimmer Fr. 385.— bis 5000.—, Herrenzimmer Fr. 650.— bis 5000.—.

Grammophone

Platten u. Nadeln
Albums etc.



Musikhaus
RUCKSTUHL
St. Gallen
Neugasse 30
Telephon 45.11

Stammhaus Winterthur
gegründet 1880

Kataloge gratis

Monatlich nur 8 Fr.

Soeben wurde vollständig:

Das erste größere Friedens-Lexikon
Der neue

Brockhaus

Handbuch des Wissens in 4 Bänden

mit 3000 Seiten Text, über 10,000 Abbildungen und Karten im Text und auf 178 einfachen und 88 bunten Tafel- und Kartenseiten und mit 87 Übersichten und Zeittafeln.

Der neue Brockhaus gehört in jedes Haus!

Keines Menschen Wissen ist so lückenlos, daß nicht fast täglich die Forderung an ihn herantritt, sein Gedächtnis aufzufrischen oder seine Kenntnisse zu erweitern. Wo kann sich jeder schnell Rat holen auf die vielen Fragen, die jeder Tag aufs neue an ihn stellt? **Der neue Brockhaus gibt mit Wort, Bild und Landkarte auf jede Frage eine klare und bündige Antwort!**

Vollständig in vier Bänden, in Halbleinen Fr. 80.—
in Halbpergament gebunden Fr. 100.—

Wir liefern ohne jeden Aufschlag gegen bequeme monatl. Teilzahlung von wenigstens 8 Fr.
Internat. Buchhandlung Sperling & Kupfer, Via Cattedrale No. 4, Lugano No. 35

Bestellschein.

Von der Buchhandlung SPERLING & KUPFER, LUGANO No. 35, bestelle ich in fester Rechnung: **1 Brockhaus**, Handbuch des Wissens, 4 Bände, Halbpergam. Fr. 100.—*), Halbleinen Fr. 80.—*) und erwarte umgehende Zusendung des Werkes. Monatsraten von Fr. 8.— mindestens zahle ich auf Postcheck-Konto Xla 253*) — sind durch Nachnahme zu erheben.*)

Anerkannter Gerichtsstand Lugano.

Name und Stand:

Wohnort:

Straße u. Nummer:

*) Nichtzutreffendes bitten streichen.



60 Jahre lang kennt man die guten Eigenschaften des **Engli. Wunderbalsam** v. Max Zeller, Apotheker, Romanshorn, der in unzähligen Familien als alleiniges Universal-Haushaltsmittel gehalten und hochgeschätzt wird. Er hilft sicher.